

Eltern als „sicherer Hafen“

Eine aufregende Zeit beginnt. Ihr Kind kommt in die Krippe. Grundlage für eine schöne Krippenzeit ist eine gute Bindung, die auf einer gelungenen Eingewöhnung beruht.

Aus diesem Grund legen wir gerade auf die Zeit, der Eingewöhnung (des Überganges) ein großes Augenmerk und viel Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern, denn Sie sind die Experten ihres Kindes.

Jedes Kind bzw. jede Familie, hat ein Recht auf eine schonende Eingewöhnung. Durch Ihre vertrauensvolle Begleitung, bilden Sie eine Art „sicherer Hafen“ für Ihr Kind, bis es Vertrauen in die Kolleg*innen gefasst hat.

Da ein Vertrauensverhältnis erst behutsam aufgebaut werden muss, geschieht die Eingewöhnung in kleinen Schritten und sie funktioniert nicht ohne Ihre Unterstützung. Wir orientieren uns in der Gestaltung der Eingewöhnung am sogenannten „Berliner Modell“. Dies haben wir an die Abläufe des Bunten Hauses angepasst.

Kontakt

Kita „Das Bunte Haus“

Cordt-Buck-Weg 33
22844 Norderstedt

Telefon 040 53539000

E-Mail kita.dbh@diakonie-hhsh.de

Ansprechpartner

Sigrun Köhler (Leitung)
Thimo Lindner (Leitung)

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 08:00 Uhr - 15:00 Uhr
Frühdienst: 07:00 Uhr - 08:00 Uhr

Betreuungsangebote

- 6 integrative Elementargruppen mit 15 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren
- 2 integrative Krippengruppen mit 10 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren

Diakonisches Werk
Hamburg-West/Südholstein

Kita „Das Bunte Haus“

Cordt-Buck-Weg 33
22844 Norderstedt

Tel.: 0 40 / 53 53 90 00

kita.dbh@diakonie-hhsh.de
www.diakonie-hhsh.de



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein

Stand: Januar 2023



„Ohne Eltern geht es nicht“

Unsere Eingewöhnungszeit

Unsere Eingewöhnung

Damit sich Ihr Kind bei uns in der Krippe wohl und geborgen fühlen kann bedarf es dem Aufbau einer guten Beziehung und sicheren Bindung.

Ihr Kind lernt viel Neues kennen, der Tagesablauf verändert sich und es muss sich auf neue Situationen und unbekannte Menschen einlassen. Dies alles ist eine große Herausforderung für Ihr Kind.

Grundlage hierfür ist eine gelungene Eingewöhnung anhand des „Berliner Modells“. Das Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans (Laewen, Andres & Hedevari 2003) wurde auf Grundlagen der Bindungsforschung von Mary Ainsworth und John Bowlby entwickelt und unterteilt sich in fünf Schritte, ca. drei Wochen Zeit sind hierfür einzuplanen.

Eine zentrale Rolle bildet die begleitende Bezugsperson. Dies kann ein Elternteil sein, aber auch eine andere Person zu der Ihr Kind eine enge Bindung hat. Diese Bezugsperson begleitet das Kind während der Eingewöhnung und ist für Ihr Kind „der sichere Hafen“ von dem aus es die Welt erobern kann, aber auch im Notfall zurückkehren kann. So kann sich Ihr Kind langsam und behutsam auf neue Beziehungen und eine neue Umgebung einlassen.

Die Eingewöhnung beginnt nicht für alle Kinder am gleichen Tag, sondern gestaffelt. Auf diese Weise haben wir mehr Zeit für das einzelne Kind. Pro Woche nehmen wir maximal drei Kinder zeitgleich auf.

Die fünf Schritte

1. Der erste Kontakt

Auf unserem Informationselternabend machen wir einen Schnuppertermin aus und sie bekommen einen Fragebogen. Am Schnuppertag haben Sie und Ihr Kind die Gelegenheit uns kennenzulernen und wir können den ersten Kontakt zu Ihrem Kind aufbauen. Anhand des Fragebogens können wir im Gespräch mit Ihnen Ihr Kind schon etwas besser kennenlernen.

2. Die dreitägige Grundphase

Drei Tage kommt die begleitende Bezugsperson mit dem Kind in der Zeit von 10:00 bis 11:00 Uhr in die Gruppe. Die Bezugsperson verhält sich passiv, aber schenkt dem Kind volle Aufmerksamkeit. Sie ist „der sichere Hafen“. Die Erzieherin nimmt vorsichtig Kontakt auf, das Kind wird aber zu nichts gedrängt.

3. Der erste Trennungsversuch

Am vierten Tag verabschiedet sich die Bezugsperson von dem Kind. Hier hat sich eine kurze, liebevolle Verabschiedung nach dem Motto „Kuss und Schluss“ bewährt. Die Trennung dauert maximal eine Stunde (10:00 bis 11:00 Uhr) und die Bezugsperson bleibt in der Krippe auf dem Flur. Kann die Erzieherin, das Kind trösten oder es sogar zum Spiel motivieren, gestaltet sich die Eingewöhnung kürzer. Ist dies nicht der Fall dauert sie länger und die Grundphase wird gegebenenfalls wiederholt.

4. Stabilisierungsphase

Mindestens den 5. und 6. Tag kommt das Kind weiterhin von 10:00 bis 11:00 Uhr, danach wird die Zeit, die das Kind bei uns verbringt nach und nach verlängert und individuell angepasst. Der Morgenkreis und das Frühstück kommen hinzu, ein paar Tage später das Mittagessen und ganz zum Schluss der Mittagsschlaf. Das Kind gibt, je nachdem wie stabil es ist, das Tempo vor. Die Bezugsperson bleibt zunächst noch in der Einrichtung. Wenn sie erreichbar ist und das Kind sich stabil zeigt, kann sie die Einrichtung auch verlassen.

5. Schlussphase

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber noch jederzeit erreichbar. Es kann bei der Verabschiedung noch zu Tränen kommen. Für uns ist es ein Zeichen für eine gelungene Eingewöhnung, wenn das Kind sich von der Erzieherin trösten lässt, in guter Stimmung spielen kann und interessiert am Gruppengeschehen ist. Dann gilt die Eingewöhnung als beendet.

*Wir freuen uns
auf eine gute Zusammenarbeit.*